

Grenze, wenn wir uns an die Pegauer Annalen halten, also etwa in den Oktober 1180.

Das hier gewonnene Ergebnis wird durch einige neue Angaben durchaus bestätigt, mit denen in unserer Zwickauer Hs. der kurze Bericht der Sächsischen Weltchronik erweitert ist. Zugleich erfährt dadurch unsere überaus dürftige Kenntnis der ältesten märkischen Geschichtschreibung eine sehr willkommene Bereicherung, vor allem, weil wir hier sehen, wie eingehend und anschaulich die Ueberlieferung erzählte, von der uns nur die spärlichsten Reste vorliegen.

Nach den Worten der Sächsischen Weltchronik 'Bi des selven keiser Vrederikes tiden stridde de marggreve Otto van Brandenburch wider heren Būgizlawen van Dimin' hat Zw. den Zusatz: 'Da wart marggreve Otte nedder gestochen und wart drier wunden gewundet. Sin heer wass alle mechtigk czu der flucht. Da qwam ym czu hulffe der borggreve Sifrit von Brandenburgk menlich mit 28 rittern und rette synen hern und reyt durch die finde und slugk der finde vil mit den synen; he erlosste den marggraven uss der not unde halff ym uff eyn ross. Da streten sie vord; die Wende worden segeloss und floyn'. Es folgt wie in der Sächsischen Weltchronik¹: 'Dar ward geslagen here Kazemar unde here Brok', dann aber statt der Worte 'unde der Wenede vile' vielmehr: 'und ander vir hern XIII. Des² andern volckes wuste man nicht achte. Dit wass der grossen sege eyn die die Dutzen mit den Wenden hatten. Darnach haste der marggrave Otte den borgkgraven ymmer mehe'.

Unzweifelhaft entstammen diese genauen und in sich durchaus wahrscheinlichen Angaben märkischer Lokalüberlieferung. Welcher aber von den verlorenen brandenburgischen Geschichtsquellen und ob überhaupt einer der drei bekannten³, dem 'Chronicon Marchie' (um 1280 entstanden), dem 'Chronicon episcopatus' oder der 'Cronica principum

irrig damit in Verbindung brachte, nicht für notwendig. Am wenigsten besagt es natürlich, wenn Herzog Bogislaw später in Urkunden in ganz allgemeinen Ausdrücken von dem Hinscheiden seines Bruders spricht (gegen Cohn a. a. O. S. 342). Das Plötzliche des Todesfalles heben die Ann. Pegav. 1180, SS. XVI, 264, 17: 'Kazamarus . . . repentina morte obiit', und das Chron. Montis Sereni 1180, SS. XXIII, 158, 16: 'Cazamarus . . . repentina morte defunctus est', ausdrücklich hervor. 1) Die ganz unwesentlichen Varianten s. oben S. 119. 2) So mit grossem Anfangsbuchstaben Zw. Das 'vir hern XIII' ist so natürlich nicht in Ordnung. Ob 'vri' oder ähnlich statt 'vir' zu lesen ist? 3) Vgl. Wattenbach, Deutschlands GQ. im MA. b. z. M. d. 13. Jh. II⁶, 351 f.; O. Lorenz, Deutschlands GQ. im MA. seit d. M. d. 13. Jh. II³, 120—122.